

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruck: Neudruck Dresden
Verlagsnummer: 20241
Nur für Adressänderung: Nr. 20011
Schleierung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - N. 1, Marktplatz 25/26

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. Mai 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,90 Mk.
Bezugsgebühr für Monat Mai 3,40 Mk. einl. 98 Pf. Beleggebühr (ohne Belegstempelgebühr).
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Dresdens 15 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach
Goldmaß berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pf., für achtstündig 40 Pf., Familien-
anzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamette
200 Pf., außerhalb 250 Pf., C/Postgebühren 50 Pf. Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Neudruck & Verlags-
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Redaktion nur mit beil. Quittungsbogen
(Dresden, Markt.) zulässig. Unentgeltlich
Schreibzettel werden nicht aufbewahrt

**KONDITOREI
Limberg**
Prager Straße 10

**Eis - Eisgetränke
Eiscreme**
Eiscreme auch in Isolierpackungen zum Mitnehmen
Reiche Auswahl in Zeitungen

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunstplepianos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. Sa., Martinstraße 12

Café Hülfert Konzert-
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße
Tgl. Konzerte
Gustav Agunza **Der Balkon Dresdens**

„Graf Zeppelins“ Flug nach Westindien

Auf halbem Weg nach Havanna

Neuyork, 29. Mai. „Graf Zeppelin“ überflog Natal am Mittwoch um 14,05 Uhr britischer Zeit (etwa 17,30 MES). Er beschrieb einen großen Kreis über der Stadt und warf zu Ehren des berühmten brasilianischen Fliegers Augusto Severo, dessen Denkmal hier steht, einen Blumenstrauß mit den deutschen und brasilianischen Farben ab. Der Blumenstrauß fiel in der Nähe des Hauses, in dem Severo früher wohnte, nieder und wurde unter Beteiligung einer großen Menschenmenge zum Denkmal getragen und dort niedergelegt.

Am Donnerstagvormittag ist in Neuyork ein Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ eingetroffen, demzufolge sich das Luftschiff etwa 700 Meilen nordöstlich der Mündung des Amazonasstroms befand und eine Geschwindigkeit von nahezu 100 Stundenkilometer entwickelte. Etwa eine Stunde, nachdem der „Graf Zeppelin“ Natal überflogen hatte, erlöschte er dem Gesichtskreis der brasilianischen Küste.

„Graf Zeppelin“ hat heute früh um 2 Uhr MES den Äquator auf 40 Grad westlicher Länge, ungefähr 550 Meilen östlich der Mündung des Amazonasstroms, überflogen.

Er befand sich um 6 Uhr morgens MES auf 2 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 42,80 Grad westlicher Länge. In dem Funkpruch hieß es weiter: „Passieren kalmen-Gürtel, die Zone der Windstille, alles wohl.“

„Associated Press“ hat einen Funkpruch des britischen Dampfers „Wokingham“ erhalten, der besagt, daß der Dampfer

heute vormittag 11 Uhr MES auf 5,35 Grad nördlicher Breite und 46,9 Grad westlicher Länge

den „Graf Zeppelin“ sichtete. Dampfer und Luftschiff tauschten Funksignale aus. Es herrschte Windstille und klarer Wetter. Das Luftschiff flog niedrig mit nordwestlichem Kurs. Die von dem Dampfer angegebene Position liegt 450 Meilen östlich von Cayenne und 500 Meilen nördlich von Para (Brasilien).

Kurs auf Trinidad

Um 17 Uhr MES befand sich „Graf Zeppelin“ 270 Kilometer nordöstlich Kap Orange, und zwar 50 Grad West, 7 Grad Nord. Das Luftschiff feuerte mit erhöhter Geschwindigkeit die Insel Trinidad an. Im Laufe des Vormittags hatte das Luftschiff stärkere Regenfälle zu überwinden.

Der Havanna-Rundflug abgefragt

Die „Associated Press“ meldet, ist der Havannarundflug, der über der Küste von Kuba und Miami (Florida) ausgeführt werden sollte, abgefragt worden. Der dafür entrichtete Preis von 500 Dollar, der ebenso hoch ist, wie der Preis für die Fahrt von Havanna nach Vatehurs, wird zurückgefragt werden.

„Graf Zeppelin“ wird in Havanna voraussichtlich gutes Wetter antreffen. Regenfälle sind wenig wahrscheinlich. Man nimmt an, daß das Luftschiff in der Nacht zum Sonnabend Kuba erreichen wird.

Havanna in Erwartung

Havanna, 29. Mai. Hier werden alle Vorbereitungen zum Empfang des „Graf Zeppelin“ getroffen. Zahlreiche Sonderzüge nach Havanna sind eingeleitet worden. Man erwartet 40000 Zuschauer auf dem Flugfeld. Die deutsche Flagge weht neben der kubanischen und der amerikanischen. Sobald „Graf Zeppelin“ an Kubas Küste gesichtet wird, wird ihm ein Geschwader kubanischer Armeeflugzeuge entgegenfliegen und ihn nach dem General Machado-Flugplatz geleiten.

Kein Anfliegen Havannas?

Von Dr. E. Kener liegt folgender Funkpruch vor: „Da „Graf Zeppelin“ beim Start in Pernambuco wegen des schlechten Wetters 3 bis 4 Tonnen Brennstoff weniger mit auf die Fahrt nehmen konnte, ist es fraglich, ob wir in der Lage sein werden, via Havanna zu fahren. Die Entscheidung hängt völlig von den Wind- und Wetterverhältnissen ab, denen wir unterwegs noch begegnen. Die Entscheidung fällt am Freitagmittag.“

Die „Überparteilichkeit“ des Reichsbanners

Magdeburg, 29. Mai. Eine Mitgliederversammlung des Reichsbanners befahte sich gestern mit der vom Ortsverein Halle erhobenen Forderung, die Überparteilichkeit aufzuheben. Als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes und im Auftrage der Sozialdemokratischen Partei gab Johannes Stelling (Berlin) folgenden Beschluß des Parteivorstandes bekannt: „Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt die Veruche, das Reichsbanner von seiner bisherigen überparteilichen Linie abzubringen. Bestrebungen, rein sozialistische Schutzorganisationen oder an die SPD. angelehnte Einrichtungen ähnlicher Art zu bilden, lehnt der Parteivorstand mit aller Entschiedenheit ab.“

Als Vertreter des Bundesvorstandes erklärte Paul Trohn (Magdeburg), daß die Reichsbannerbundesleitung keine Verlegung der satzungsgemäßen Überparteilichkeit zulassen werde. Wer die Bundesleitung nicht anerkenne, schied sich von selbst aus dem Bunde aus. Einige Mitglieder des Ortsvereins Halle, die die Abgabe genügender Erklärungen verweigerten, wurden ihrer Ämter enthoben und zum Teil sofort ausgeschlossen.

Man braucht sich von diesem Theaterdonner nicht blaffen zu lassen. Wie es um die wahre Überparteilichkeit des Reichsbanners bestellt ist, das zeigen die Taten. — Es wäre ja auch eine zu große politische Unflughheit, die man den Herren Höring, Severing usw. nicht zutrauen darf, wenn sie auf die Leitmotive verzichten würden, mit der sie Dumme fangen. Das Aushängeschild „Überparteilichkeit“ ist doch zu schön, und an den Tafelchen, sozialistische Machtwort und Propagierung sozialistischer Ideen bei politisch Indifferenten, ändert es weiter nichts...

Severing will nicht abrüsten

Magdeburg, 29. Mai. Der frühere Reichsminister des Innern, Severing, hielt hier anlässlich der Eröffnung des Reichsbannerstadions eine Ansprache, in der er u. a. zu dem Thema der inneren Abrüstung Stellung nahm. Er führte u. a. aus, es sei das Wort gesprochen worden, daß alle Arbeiterbände sich überleben hätten, daß es an der Zeit sei, eine innere Abrüstung vorzunehmen. Er brauche kaum zu versichern, daß er diesen Gedanken an sich durchaus begrüße, denn er sei von Anfang an der Meinung gewesen, daß der Schutz des Staates Aufgabe des Staates selbst sei. Aber die anderen Wehrverbände hätten nie daran gedacht, sich aufzulösen, und solange diese Organisationen sich nicht bereit erklärten, abzurüsten oder vollends von der politischen Bildfläche zu verschwinden, so lange habe das Reichsbanner keinen Anlaß, auch nur ein Zota seiner bisherigen politischen Betätigung aufzugeben.

Die Hanlinger Front durchbrochen

Shanghai, 29. Mai. Den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz zufolge, soll es der Armee des Generals Feng gelungen sein, im Vormarsch gegen den Süden die Front der Hanlinger Truppen zu durchbrechen und insgesamt 5000 Gefangene zu machen. Die Verbindung zwischen Kausung und Sankai ist gesichert. Innerhalb der Hanlinger Armee soll es zu Truppenmementen gekommen sein. Die Nordarmee steht vor Tliuanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung.

Aufstand in Brasilien?

Paris, 29. Mai. Gavas berichtet aus Rio de Janeiro, daß ein politischer Konflikt in Caracas, einer kleinen Ortschaft im Staate Minas Geraes ausgebrochen sein soll. 18 Personen, darunter der Polizeichef, sollen getötet und 30 verletzt worden sein.

Die Untersuchung des Neuhöfener Grenzwischensfalls

Marlenwerder, 29. Mai. Die deutsch-polnische Kommission zur Untersuchung des Grenzwischensfalls in Neuhöfen hat am Donnerstagvormittag 9 Uhr mit der Zeugenvernehmung im Paktshaus von Neuhöfen begonnen. Es wurde eine Reihe von deutschen Grenzpolizeibeamten und polnischen Grenzwachsoldaten vernommen, ferner ein deutscher und ein polnischer Schlichtungsvermittler. Im Laufe des Nachmittags wurde an der Grenze selbst verhandelt. Die Vernehmungen, die ohne Unterbrechung bis 7 Uhr abends dauerten, werden am Freitagvormittag fortgesetzt.

Immer neue Geständnisse Kürtens

Düsseldorf, 29. Mai. In dem Polizeibericht vom Donnerstag über die Vernehmung des Mörders Kürten heißt es, daß das

Geständnisse des Schriftschverläubigen Dr. Schneker nunmehr vorliege. Es bestätige uneingeschränkt die Gleichartigkeit der vom Täter geschriebenen Briefe mit den von Kürten jetzt gegebenen Schriftproben nebst Skizzen. Als Schreibpapier verwendete Kürten zu jenen Briefen a l e s, welches Einwickelpapier, das aus einem Lebensmittelgeschäft stammte, wo er seine Lebensmittel zu holen pflegte. Nach seiner eigenen Angabe schrieb Kürten diese Briefe nur zu dem Zweck, ihre Veröffentlichung zu erreichen und dadurch die Bevölkerung Düsseldorfs stark zu erregen, nicht etwa zur Aufklärung seiner Verbrechen, obwohl sie viel dazu beigetragen haben.

Die heute nachmittag fortgesetzten Verhandlungen und Ermittlungen brachten u. a. eine Feststellung des Tatbestandes zu den bereits bekannten

Überfällen vom 20. August 1929, deren erstes Opfer ein Fräulein Wolbhausen war. Kürten, der sie im Dunkeln verfolgt hatte, versetzte ihr im Vorderbein einen Stich, in der von ihm ausgetretenen Absicht, das Herz zu treffen. Sie brach zusammen, und er ging seines Weges weiter in der Ueberzeugung, tödlich getroffen zu haben. Auf der Orkather Straße traf er dann Frau Mantel. Er versuchte, ihr seine Begleitung aufzudrängen. Frau Mantel ging wortlos an ihm vorbei zur anderen Straßenseite. Kürten machte kehrt, folgte ihr und versetzte ihr einen Stich in den Rücken. Er gibt an, noch ein zweites Mal gestochen zu haben, weiß aber nicht zu sagen, ob er die Frau Mantel ein zweites Mal getroffen hat. Kürten folgte dem Waterweg in die Wilhelm-Heinrich-Straße, wo er den Jungen Kornblum traf und diesem ebenfalls einen Stich in den Rücken versetzte. — Weiter wurden

die Fälle Kühn, Ohliger und Scheer behandelt. Kürten gibt auch diese drei Fälle an und schilderte sie mit genauesten Einzelheiten. Da in diesen Fällen noch ganz eingehende Ermittlungen über die Richtigkeit der Angaben

Kürtens erforderlich sind, kann zunächst Näheres noch nicht bekanntgegeben werden.

Schließlich gab Kürten eine Darstellung des Ueberfalls auf Karoline Herrsch aus Neuk, die er gewürgt und in die Düssel geworfen hat. Seine Angaben stimmten mit den Angaben seines Opfers vollkommen überein und sind so beweiskräftig, daß Kürten auch in diesem Fall als Täter einwandfrei überführt ist.

Ein weiterer, erst von Kürten erwähnter und bisher unbekannter Fall hat sich im März dieses Jahres abgespielt. Kürten sprach auf dem Bahnhofsvorplatz ein Mädchen an, dessen Namen er nicht kannte. (Das Mädchen ist inzwischen ermittelt worden.) Er beugte zunächst mit ihr ein Bierlokal und lockte sie dann in den Wald. Hier fiel er über das Mädchen her und versuchte es zu würgen.

Die energische Gegenwehr der Ueberfallenen vereitelte seine Absicht, sie zu töten.

Das Mädchen konnte sich seinen Griffen entziehen und ergriff die Flucht. In diesem Fall ist bemerkenswert, daß Kürten nach seiner durchaus glaubhaften Schilderung zum ersten Male die Durchdringung seiner Absicht, das Mädchen zu töten, aufgegeben hat, nachdem ihm ein zweimaliger Würgeversuch mißglückt war. Auch hat er das Mädchen bei dessen Flucht nicht verfolgt. Um für die Zukunft sicher zu gehen, hat Kürten für weitere von ihm beabsichtigte Morde zwei Tage vor seiner Festnahme zwei Hammer, die bereits in den Verichten der letzten Tage erwähnt worden sind, als Mordwerkzeuge verheimlicht.

Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, diese beiden Hammer zu ermitteln. Sie wurden von zwei Knaben genau an der Stelle gefunden, die Kürten als Verheimlicht bezeichnet hatte.

Die Knaben hatten die Hammer inzwischen weiter verschafft. Kürten erkennt die ihm vorgelegten beiden Hammer als sein Eigentum an. Dr. Kopp und Kriminalrat Wennat sind von Berlin hier eingetroffen, um dem Abbruch der Verhandlungen beizuwohnen. Die Leitung der Verhandlungen und die sonst noch erforderlichen Ermittlungen bleiben in der Hand des Düsseldorfer Kriminaldirektors.